

Titel: **Lehrbuch für die systemische Arbeit mit Paaren**
Ein integrativer Ansatz

Herausgeber: **Thomas Hess**
Verlag: **Carl-Auer-Systeme, Heidelberg, 2003**
Umfang: **396 Seiten**
ISBN-Nr.: **3-89670-412-5**
Preis: **39,95 €**

Rezensentin: © **Elizabeth Kandziora**, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„In systemischen Paartherapien ist oft ein Strukturangel zu beobachten, welcher mit der Entwicklung der Systemtherapie in den letzten 20 Jahren erklärt werden kann. In den Zeiten der strukturellen Familientherapie der 1970-er Jahre war der Therapeut noch für alles allein zuständig. Er setzte fest, wie viele Sitzungen einzuhalten seien. Er strukturierte den Prozess. Er wusste, was die Klienten falsch machten. Er sagte ihnen, wie sie sich zu verändern hätten. Konstruktivismus und lösungsorientierte Kurztherapien haben uns zwar von dieser Arroganz erlöst, doch das Kind wurde mit dem Bade ausgeschüttet. Heute wird den Klienten oft zu viel Verantwortung übergeben, weil viele Systemtherapeuten in ihrer Zurückhaltung zu weit gehen und sich durch die Klienten nicht nur die Inhalte, sondern auch die Struktur vorgeben lassen.“(S. 12)

Dieses Buch beinhaltet einen reichhaltigen Überblick, was theoretisch und praktisch im Rahmen von systemischer Paartherapie zu bedenken ist. Thomas Hess lässt kein Thema aus, die Vielschichtigkeit des Unternehmens Paartherapie auszuleuchten.

Das beginnt schon mit einer gut strukturierten Gliederung, die Themen umfasst wie:

- Beratungsformen und – modelle für die Arbeit mit Paaren.

Darin sind Gedanken zum Strukturwandel von Partnerschaften ebenso enthalten wie Ambivalenzberatung und Mediation. Ähnlichkeiten/Unterschiede, Bewertungen und Anwendungsfelder vervollständigen die Übersicht.

- Seinen integrativen Ansatz und die Nutzung in der Praxis fächert er in den folgenden acht Kapiteln weiter auf. Hier geht es um Beratungshaltung, Beratungsoptik in 8 verschiedenen Ebenen, Beraterisches Handeln wie Strukturieren (!), Intervenieren..., es folgen Qualitätssicherung, ein Ausflug in die medizinisch-psychoziale Gesundheitspolitik.
- Eine Checkliste über Beratungsverläufe und Stolpersteine.

So bietet dieses Buch alles, was über Jahre ein systemisches Standardwerk zu werden verspricht, wie Arist von Schlippe in seinem Kommentar prophezeit.

Und dennoch: Die Rezensentin bleibt verhalten mit ihrer Begeisterung. Insgesamt fehlt das Feuer, obwohl man dem Autor keineswegs Engagement absprechen kann, doch der Funke springt bei mir nicht über. Wenn ich nach Begründungen suche, finde ich „eigentlich“ die entdeckten Mängel nicht relevant genug. Die eingestreuten Metaloge mit der Mitarbeiterin Nadja Belviso sollen sicher an jene aus dem Hause Bateson erinnern. Dort jedoch trafen sich zwei Nicht-Wissende, während Thomas Hess eher belehrend wirkt. Befremdlich auch, dass er seine KlientInnen duzt (jedenfalls für mich Norddeutsche)...

Denn das Buch enthält auch so kleine wohlmeinende Anmerkungen, wie: „Man darf nicht verlernen, auch staunend und bewundernd zuzuschauen, wie Klienten ihre Herausforderungen plötzlich ganz anders angehen, als in der Beratungssitzung geplant. Zufälle, unerwartete Wunderheilungen, plötzliche Kippeffekte, die oft beratungsfernen Einflüssen zugeschrieben werden, dürfen nicht übersehen werden. Ob schliesslich die astrologische Konstellation, eine Bachblütentherapie, eine kinesiologische Behandlung eines Kindes oder eine Fußreflexzonenmassage der Großmutter als Erklärung für eine Verbesserung herangezogen wird, ist einerlei.“ (S. 313) Wem ist also dieses Buch zu empfehlen? In seiner Komplexität und Kompaktheit denjenigen, die sich einen Überblick verschaffen wollen, welches Spektrum an existentiellen Themen sich im Kontext Paartherapie findet. Es macht auch deutlich, dass die TherapeutIn in unterschiedlichster Weise in ihrer Kompetenz (fachlich und persönlicher Art) herausgefordert wird. Und es wird auch verständlich, dass viele TherapeutInnen lieber mit einzelnen Personen arbeiten.

Hannover, den 09.02.2004 für die Zeitschrift Familiendynamik